

Vierteljährlicher Abonnements-Preis  
für Halle und unsere unmittelbaren  
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.  
Post, Anhalten über all nur:  
22 1/2 Sgr.

# Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-  
genommen: In Leipzig in der  
Buchhandlung von Kirchner und  
Schwetschke, Universitätsstraße,  
Gewandhaus No. 4. In Magde-  
burg in der Kreuzischen Buch-  
handlung Breiteweg No. 156.

Hallische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur E. G. Schwetschke.)

No. 224.

Halle, Montag den 26. September  
Hierzu eine Beilage.

1842.

Bei Ablauf des Vierteljahres wollen unsere geehrten Leser sich erinnern, daß die Pränumeration auf das vierte Quartal dieses Jahres, October bis December (mit Zwanzig Silbergroschen, sofern die Abnahme unmittelbar von uns geschieht) noch vor Ende dieses Monats zu entrichten ist.

Ganz besonders ersuchen wir unsere auswärtigen geehrten Leser dies zu berücksichtigen und namentlich die Bestellungen bei den Königl. Wohlbl. Postanstalten so zeitig als möglich, jedenfalls aber noch in diesem Monate, machen zu wollen.

Alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Wohlbl. Landraths-Officium des Saalkreises werden auch fernerhin durch unser Blatt zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden.  
Halle, den 19. Sept. 1842.

E. G. Schwetschke.  
E. G. Schwetschke.

## Deutschland.

Berlin, d. 23. Sept. Se. Excellenz der Wirkliche Geheimne Staats- und Justizminister Mühlner ist von Frankfurt a. d. O., der General-Major und Direktor des Allgemeinen Kriegsdepartements, v. Keyser, ist von Olag, und der Fürst Konstantin Ghika, Großban und Präsident des Divans der Wallachei, von Leipzig hier angekommen.

Der Königl. großbritannische Admiral Robert Mackay ist nach Hamburg von hier abgereist.

Berlin, d. 21. Sept. In mehreren deutschen Blättern ist berichtet worden, daß der Geh. Oberregierungs-rath Johannes Schulze, welcher von seiner Reise nach Paris hierher zurückgekehrt ist, einen andern Wirkungskreis erhalten würde. Aus guter Quelle können wir diesem Gerüchte widersprechen, indem dieser ausgezeichnete Beamte die Angelegenheiten der preussischen Universitäten wie bisher behalten wird. Was dieses Gerücht veranlaßt haben kann, ist der Umstand, daß Herr Johannes Schulze bisher auch einen Theil der Angelegenheiten der evangelischen Gymnasien besorgte, womit jetzt der Geh. Oberregierungs-rath Kortüm allein beauftragt ist. Herr Kortüm hatte bisher auch die Oberaufsicht über die nicht gelehrten Schulen im preussischen Staate. Die Angelegenheiten der katholischen Gymnasien und einiger katholischen Universitäten, sowie auch des jüdischen Schulwesens, besorgt der Geheimrath Brüggemann.

Köln, d. 20. Sept. Die hiesige Zeitung liefert einen inhaltreichen Nachtrag zu der Festgeschichte der letzten Zeit, indem sie die beim Mittagmahle zu Brühl am 12. Sept. vorge-

kommenen Trinksprüche vollständig wiedergiebt. In dem großen Lagerzelte erhob sich der König gegen die Mitte des Mahles und sprach: „Meine Herren vom siebenten und achten Armeekorps! Wenn wir zurückblicken auf die siegreichen Schlachten der Jahre 1814 und 1815, so werden wir unwillkürlich erinnern an die glorreichen Namen des Kronprinzen von Württemberg und des Prinzen Wilhelm von Oranien. Jetzt, da beide die Kronen ihrer Väter tragen, haben sie es nicht verschmäht, die Festtage meines Heeres zu verherrlichen, gestern bei der Fahnenweihe, heute bei der großen Parade beider Armeekorps. Meine Herren! Sie werden freudig mit mir einstimmen, wenn ich den Trinkspruch ausbringe: Es leben Ihre Majestäten die Könige von Württemberg und der Niederlande!“

Der König von Württemberg erwiderte: „Es ist mir eine große Freude gewesen, eine so wohl gerüstete und trefflich disciplinirte Armee zu sehen, als uns heute vorgeführt worden; erfreulicher aber noch war mir das Schauspiel eines in Treue und Liebe gegen seinen König entbrannten Volkes. Das deutsche Vaterland sieht mit dem größten Vertrauen auf Ihre Majestät! Ich spreche nur die Wünsche von ganz Deutschland, seinen Fürsten und Völkern aus, wenn ich rufe: Hoch lebe Se. Majestät der König von Preußen!“

Der zweite Trinkspruch unseres Königs lautete: „Wir haben das Glück, ein Mitglied des erhabenen Kaiserhauses bei uns zu sehen. Er hat die Gewogenheit gehabt, mein 16. Infanterie-Regiment anzunehmen, und Mir ist die hohe Freude geworden, ihn heute in den Farben des Erzhauses an der Spitze dieses Regiments zu begrüßen, und den uralten Farben dieses Hauses, welche ihren Ursprung nehmen von den Wällen von

Acre. Der Name des hohen Gastes weht uns an, wie die Bergluft der Hochalpen. Es lebe Se. kaiserliche Hoheit der Erzherzog Johann von Oesterreich!"

Der Gefeierte nahm hierauf das Wort und sagte: „Der Kaiser, mein Herr, hat mich hierher gesandt in dieses Lager. Daß Eure königliche Majestät mir ein Regiment zu verleihen geruht, ist mir eine große Freude gewesen, denn ich bin dadurch Mitglied eines Heeres geworden, welches in den Zeiten der Noth unerschütterlich dagestanden und Großes geleistet hat. Vereint haben wir damals den großen Freiheitskampf siegreich bestanden. So lange Preußen und Oesterreich, so lange das ganze übrige Deutschland, so weit die deutsche Zunge reicht, einig sind, werden wir unerschütterlich dastehen, wie die Felsen unserer Berge. — Gott erhalte Eure Majestät!"

Nochmals erhob sich der König und sprach: „Ein seltener Kranz hoher Gäste, gekrönter Häupter und deutscher Fürsten hat sich hier versammelt; ein Theil von ihnen hat den blutigen Lorbeer bereits gepflückt, der andere ist bereit, dem Beispiele zu folgen, wenn sich Veranlassung dazu finden möchte. Ich trinke auf das Wohl meiner fürstlichen Gäste und füge den soldatischen Spruch hinzu: Dem wohlervordenen Ruhme der Einen und dem Nachstreben der Andern!"

Zum Schlusse gedachte der König noch einmal der Leistungen der rheinisch-westphälischen Heeresabtheilung mit den Worten: „Ich trinke auf das Wohl des siebenten und achten Armeekorps, die auch in diesen Tagen ihre Schuldigkeit mit Freudigkeit gethan und meine volle Zufriedenheit erworben haben. Sie leben hoch!"

Frankfurt a. M., d. 19. Sept. Es kann nun einer baldigen Publikation der von dem Kongresse der Kommissare der Zollvereinsstaaten in Stuttgart gefaßten Beschlüsse entgegengesehen werden. Dem Vernehmen nach wird wahrscheinlich noch vor dem 24. Sept. die Session des Kongresses geschlossen sein. Es wird versichert, daß durch jene Beschlüsse der gegenwärtige Tarif keine irgend wesentlichen Aenderungen erfahren werde. Die Bemühungen, den Grundsätzen des Prohibitivsystems Geltung und Wirksamkeit zu verschaffen, sollen ohne Erfolg geblieben sein, auf den sie auch für die Zukunft nicht rechnen zu können scheinen.

### Frankreich.

Paris, d. 19. Sept. Das Generalkonseil des Norddepartements hat mit 14 Stimmen gegen 10 entschieden, es solle keine Adresse an den König gerichtet werden, das Beileid über den Tod des Herzogs von Orleans auszudrücken. Dieser Beschluß ist eine Ausnahme: die meisten Generalkonseile haben sich beeilt, Kondolenzadressen zu votiren. — Depeschen aus Toulon melden, daß der Admiral La Suse mit seiner Eskadre von der syrischen Küste auf die Rhede von Smyrna zurückgekommen ist. Lord Cowley hat fortwährend öftere Konferenzen mit Hrn. Guizot, bald zu Auteuil, bald im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten.

Alexander von Humboldt, der vor einigen Tagen hier angekommen ist, hatte heute eine Konferenz mit Herrn Guizot.

### Großbritannien und Irland.

London, d. 17. Sept. Die Königin Victoria hat sich am Donnerstag, den 15. Sept., Vormittags 9 Uhr, zu Granton-Pier, Leith, am Bord des Dampfschiffs Trident eingeschifft und ist am Sonnabend, den 17. Sept., um 10 Uhr Vormit-

tags, wohlbehalten zu Woolwich ans Land gestiegen. Von Woolwich aus begab sich die erlauchte Reisende nebst dem Prinzen Albert über Raughall-Bridge, Camberwell und auf der Great-Western-Eisenbahn nach Windsor-Castle. Sowohl die Einschiffung zu Granton-Pier als das Landen bei Woolwich geschah mit großem Ceremoniell. Der Herzog und die Herzogin von Buccleuch begleiteten Ihre Maj. an Bord des Dampfboots. Der Herzog von Buccleuch und Lord Liverpool führten die Königin, und Prinz Albert folgte mit der Herzogin von Buccleuch am Arm. Die Stadt Edinburgh hat ihr Ehrenbürgerrecht dem Prinzen Albert, den Ministern Peel und Aberdeen und dem Herzog von Buccleuch verliehen; es wurde mit den Ausdrücken herzlichsten Dankes angenommen.

Ministeriellen Blättern zufolge steht Graf von Wilton im Begriff, von dem neuen Wappenkönig Sir E. Young begleitet, nach Dresden abzureisen, um dem König von Sachsen den Hofenbandorden zu überbringen und Se. Majestät damit zu bekleiden.

Der Einfuhrzoll auf ausländischen Weizen ist jetzt auf 16 Sh. gestiegen, weil die sechswöchigen Durchschnittspreise auf 56 Sh. für das Quarter gefallen sind. Nächste Woche wird der Zoll 18 bis 19 Sh. betragen.

Zu Manchester sind neuerdings Arbeiterunruhen ausgebrochen; doch beschränkte sich vorerst alles auf tumultuarisches Ziehen durch die Straßen, Angriffe auf mehrere Fabriken, und Einwerfen einiger Hundert Fensterscheiben. Dies geschah am Donnerstag Abend; am Freitag in der Frühe schien die Ordnung hergestellt; zahlreiche Patrouillen waren in Bewegung.

### B e r m i s c h t e s .

— Bremen, d. 19. Sept. Heute Abend gegen 7 Uhr ist hier in der Nähe der Weserbrücke ein Feuer ausgebrochen, welches mehrere Häuser und ein großes Weinlager ergriffen hat. Gegenwärtig ist man bereits ziemlich Meister des Feuers.

— Gothenburg, d. 12. Sept. Durch einen Expressen kam gestern die traurige Nachricht hier aus Lilla Edet (an der Göta-Elf oder dem Trollhätta-Kanal) an, daß alle dortigen Wasserwerke in der Nacht vom Sonnabend abgebrannt sind. Das Feuer brach in der Mühle aus und verzehrte diese in drei Stunden, so wie neun große, hiesigen und benachbarten Eigenthümern zugehörnde Sägewerke mit 18 Rahmen, so wie den ganzen Vorrath von fertig gesägten Holzwaren. Der Schade übersteigt (das Holzlager ungerchnet) 100,000 Thlr. Rco. Zum Glück für den Ort stand der Wind von demselben ab, sonst wären alle Wohnhäuser in Feuer aufgegangen.

— Die Bevölkerung von London belief sich bei der letzten Zählung im vorigen Jahre auf 1,870,727 Seelen.

— In dem Amphitheater von Pisa hatte sich eine große Menge Menschen zum Ballspiel versammelt, als plötzlich eine Mauer einstürzte und 200 Personen unter ihren Trümmern begrub. 56 Personen erhielten dabei so schwere Wunden, daß man an ihrem Aufkommen zweifelt.

## Familien-Nachrichten. Todes-Anzeige.

Am 19. d. M., Abends zwischen 6 und 7 Uhr, endete der Königl. Förster Herr Johann Adam Ballhausen zu Schleberoda bei Freiburg a. d. U. seine irdische Laufbahn mitten in seinem Verufe durch einen allen Umständen nach von einem Wilddiebe in die linke Seite der Brust erhaltenen Schuß.

Seine rastlose Thätigkeit, der er nun ein Opfer geworden, seine Pünktlichkeit und Ordnungsliebe, — mit einem Worte die musterhaft treue Erfüllung seiner Dienstpflichten, machen es mir um so mehr zur Pflicht, ihm nun im Tode hierdurch öffentliche Anerkennung seiner Verdienste um den Staat angedeihen zu lassen, als auch die höhern Vorgesetzten sie ihm schon im Leben zu Theil werden ließen.

Wächte der Mörder des Verewigten, wenn er diese Zeilen lesen sollte, das Empörende seines Verbrechen ganz fühlen und zu der Ueberzeugung gelangen, daß sein Gewissen nur dann erst Veruhigung finden werde, wenn er die That frei eingestanden.

Pöbelist, am 21. August 1842.

Der Königl. Oberförster  
Meinhold.

## Bekanntmachungen.

Aus den bei uns eingegangenen amtlichen Anzeigen ergibt sich, daß gegenwärtig in allen Kreisen des hiesigen Regierungsbezirks eine wahre Mählnoth herrscht. Dies veranlaßt uns mit Bezugnahme auf die betreffenden Bestimmungen des Allgemeinen Landrechts, die Generalien vom 31. December 1771 und 11. Mai 1805 resp. mit Rücksicht der vormals westphäl. Landestheile, auf die Mühlenordnung vom 28. October 1810. S. S. p. 98., endlich auf unsere Bekanntmachung vom 13. November 1816. (Amtsblatt 1816. Seite 461. Nr. 327.) Nachstehendes zu verordnen:

1) Jeder Müller muß in seiner Mühle an demjenigen Orte, der den Mählgästen am Meisten in die Augen fällt, eine große schwarze Tafel aufhängen, und ist verbunden, den Namen eines jeden Mählgastes, so wie derselbe sich in der Mühle meldet, auf diese Tafel zu schreiben, auch genau nach der dadurch bestimmten Reihenfolge die Mählgäste zu fördern. Unter keinem Vorwande darf der Müller Getreide liegen lassen, mit dessen Abmahlen er schon den Anfang gemacht hat. Der Müller, der irgend eine dieser Vorschriften verlegt, verfällt in eine Strafe von 1 — 10 Thlr.

2) Eben so muß in jeder Mühle eine richtige Waage aufgehängt sein, und der Müller ist auf Verlangen des Mählgastes schuldig, im Beisein desselben, alles in die

Mühle gebrachte Getreide und aus der Mühle zu bringende Gemahl darauf abzuwägen. Dem Müller, der noch keine solche Waage besitzt, ist eine kurze Frist zur Anschaffung derselben zu bewilligen. Nach fruchtlosem Ablaufe dieser Frist verfällt er in eine Strafe von 5 Thlr. Hilft diese Strafe nicht, so muß von Obrigkeit wegen die Anschaffung und resp. Aufstellung der Waage auf Kosten des säumigen Müllers bewirkt werden. Ausnahmen von dieser Bestimmung können (insbesondere bei Windmühlen) von den Ortspolizeibehörden bei den Herren Landrathen in Antrag gebracht werden.

3) Unrichtigkeiten bei der Waage oder bei den Gemäßen und Gewichten werden nach der Allerhöchsten Maaß- und Gewicht-Ordnung vom 16. Mai 1816. (Gesetz-Sammlung Nr. 356.) und beziehungsweise nach §. 1444. des Allg. Landr. Th. II. Tit. 20. bestraft. Auch dürfen die Müller bei Vermeidung der in der Allerhöchsten Verordnung vom 13. Mai 1840. (Gesetz-Sammlung Nr. 2095.) vorgeschriebenen Strafen ungestempeltes Maaß oder Gewicht weder besitzen noch gebrauchen.

4) In den vormals sächsischen Landestheilen darf an Staubmehl, Füllkleien und Steinohß, bei dem Hausbackenmehl, mit Einschluß der Kleien, nicht mehr als höchstens zwei Pfund auf den preussischen Scheffel abgehen. Wenn ein Mählgast aber das Einhängen dichter Beutel, als 15er lichter und ein mehr als fünfmaliges Aufschütten verlangt, so muß er sich wegen des mehreren Abganges mit dem Müller vergleichen. In den vormals westphälischen Landestheilen bewendet es, wie seit dem Jahre 1816, bei der in der Gesetz-Sammlung abgedruckten Mühlenwaagetabelle vom 15. Februar 1811 und deren Nachtrag vom 13. März 1813; welche bei Strafe von 5 Thlr. neben der oben unter 1. erwähnten Rangtafel aushängen müssen.

5) Die Bestimmung des Müllerlohns bleibt da, wo nicht etwa durch örtliche Observanz, Verträge, specielle Verordnungen u. ein Anderes bestimmt sein sollte, dem freien Uebereinkommen zwischen dem Müller und dem Mählgaste überlassen. Wo keine solche Uebereinkunft getroffen ist, gilt die bisherige Mählmeße und das bisher übliche Mähllohn als der höchste Satz, der einem Müller zu nehmen erlaubt ist.

6) Es steht in dem freien Belieben des Mählgastes, ob er die Meße in Natur oder dafür den Geldwerth nach dem Durchschnitts-Preise der nächsten Marktstadt entrichten will. Ein jeder Müller muß bei 2 Thlr. Strafe diesen Preis an jedem Markttag von der Ortsobrigkeit attestiren lassen und solcher Gestalt auf der oben zu 1. erwähnten Tafel befestigen. Wo Guts-

besitzer selbst Eigenthümer der in ihr. r. Polizei-Jurisdiction belegenen Mühlen sind, müssen sie sofort bei dem Landraths-Amt die Bestimmung einholen, von welcher andern nahen Behörde diese Preis-Bestimmung geschehen soll.

7) Anlangend endlich die Förderung der Mählpflichtigen auf den Zwangsmühlen, so bewendet es bei den diesfalligen Vorschriften des Allgemeinen Landrechts Theil II. Tit. XXIII. §§. 34—39. Kein Zwangspflichtiger ist schuldig, länger als drei Tage auf seine Abfertigung zu warten, und kann der Müller ihn binnen dieser Zeit nicht fördern, so muß er ihm eine schriftliche Erlaubniß, anderwärts zu mahlen, erteilen. Verweigert der Müller diesen Erlaubnißschein, so sind die Dorfgerichte des Orts schuldig, dem Mählgast ein Attest, daß er die vorgeschriebene Zeit hindurch auf seine Förderung vergeblich gewartet habe, auf Kosten des Müllers sofort auszustellen. Auf Grund dieses Attestes kann der Zwangspflichtige auf einer andern Mühle sein Getreide mahlen lassen.

Indem wir die unter dem 22. April 1818. (Amtsblatt 1818. Seite 158. Nr. 91.) und 3. Februar 1826. an die Kreisbehörden erlassenen theilweise Modifikationen unserer Eingangs gedachten Amtsblatts-Verordnung vom 13. November 1816. hiermit außer Kraft setzen, weisen wir die Ortspolizei-Behörden an, auf die Befolgung der vorstehenden sieben §§. mit aller Strenge zu wachen und deren Uebertretungen auf der Stelle polizeimäßig zu untersuchen und zu bestrafen. Im Interesse des Publikums rechnen wir darauf, daß die Königl. Landraths-Aemter ihrer Seits Alles thun werden, um gegenwärtige Verfügung zur Ausführung zu bringen.

Merseburg, den 30. August 1842.  
Königl. Preuß. Regierung.

Vorstehende Bekanntmachung bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntniß, mit dem Bemerken, daß denjenigen Müllern im Saalkreise, welche die No. 2. gedachte Waage noch nicht besitzen, hierdurch zu deren Anschaffung eine Frist von 4 Wochen bei Vermeidung der gesetzlichen Strafe von 5 Thlr. bewilligt wird.

Halle, den 20. Sept. 1842.

Der Landrath des Saalkreises,  
v. Bassewiz.

## Bekanntmachung.

Mittwoch den 28. Sept. a. c., Vormittags, wird der sogenannte Mittel-Mählteich, zum Rittergut Dieskau gehörig, gefischt, und dabei Fische sowohl im Einzelnen wie auch im Ganzen verkauft.

Findeisen.

**Schulsache.**

Neue Schülerinnen für die höhere Töchterschule in den Franckeschen Stiftungen hier selbst bitte ich mir, wo möglich, schon Mittwoch oder Donnerstags, den 28. oder 29. Sept. c., in den Vormittagsstunden zur Prüfung und Aufnahme gefälligst zuführen zu wollen. Die Schule nimmt bereits den 4. October wieder ihren Fortgang. Auswärtigen Eltern u. können einzelne gebildete Familien nachgewiesen werden, die nicht abgeneigt sind, einige Töchter in Pension zu nehmen.

Halle, den 22. Sept. 1842.

Inspector Dieck.

Ein junger Mensch, von rechtlichen Eltern und guten Schulkenntnissen, welcher die Handlung zu erlernen wünscht, kann in einem lebhaften Material-Geschäft unter den vortheilhaftesten Bedingungen sogleich placirt werden. Nähere Auskunft giebt auf baldige Anfragen der Hr. Conditior Otho hier.

Den geehrten Damen kann, von jehziger Leipziger Messe, das Feinste und Modernste in Hüten, Hauben, Kragen und übrigen Puffsachen gehorsamst empfehlen

E. Tauch,

Brüderstraße No. 205.

**Droguerie- und Materialwaaren-Handlung.**

Einem hochverehrten Publikum beehre ich mich hiermit anzuzeigen, daß ich auf hiesigem Platze, große Steinstraße No. 130. in meinem eigenen Locale, ein vollständiges Kräuter-, Apotheker-, Material- und Farbwaaren-Geschäft etablirt habe, und selbiges künftigen 29. d. M., den Michaelstag, eröffnen werde; wobei ich aufs Angelegentlichste die Bitte verbinde: mir wohlwollend Zutrauen zu schenken, dessen ich mich — nach gewohnter Art — stets durch Recclität, **vorzüglich gute, echte** Waaren und möglichst billige Preise sorgfältig zu begründen und würdig zu machen bemühen werde.

Halle, am 21. Sept. 1842.

Der vormalige Apotheker  
R. G. Scheibner.

Chinesische Eff. schwarze und grüne Thee's, feinsten Jamaica-Kum, Eff. Vanille, Gewürz, homöopathische und Gersten-Chocolade, Berliner Wize, schwarz und illumin. 32 Tafelchen aufs Pfund, Hamburger Voltjes, Malzbombons, Genueser Citronat, neue Kranz-Feigen und andere Confecturen; Eff. und f. Bremer Cigarren billigt, wie auch Wiener Patentzündhölzer 100/m. à 4 Zhr. bei

R. G. Scheibner.

3 Meilen von der preussischen Grenze in Polen ist ein Gut, welches auch 3 bis 5 Besitzer sich theilen können, mehrentheils Weizenboden, circa 257 Magdeb. Hufen groß, darin 24 Hufen Laub- und Nadelwald, circa 60 Hufen Wiesen und Hutung, die Hufe im Durchschnitt mit lebendem und todttem Inventarium, Möbel und Hausgeräth für 260 bis 300 Zhr. zu haben. Das Nähere darüber ertheilt auf frankirte Briefe das Commissions-Comtoir für Preußen und Polen in Thorn

A. Henning & Comp.

Kapitale von 800, 2000, 2100, 3000, 5000, 7000, 11 bis 12,000 und 20,000 Zhr., sind auf gute Hypothek auszuleihen. Der Calculator Deichmann, No. 545. in 3 Kronen.

Ein Kellerbursche, welcher sich schon Vorkenntnisse in einer Gastwirthschaft erworben hat, findet sogleich eine Anstellung im Gasthof zum Kronprinzen.

Ein sehr großer 6jähriger Fuchs, Waltsch, besonders zum einspännigen Zuge geeignet, steht billig zu verkaufen bei v. Laer zu Polleben.

Dienstag den 26. Sept. frischer Kaff in der Siebichensteiner Amtszigelei.

# Die Manufactur- u. Modewaaren-Handlung en detail

von **Ferdinand Zaulig** in **Leipzig**

*Ecke der Reichs- und Grimmaischen Strasse*

empfehlte sich einem geehrten Publikum zur bevorstehenden Michaelis-Messe mit einem schönen und vollständig assortirten Lager, unter welchem sich nachstehende Artikel als besonders preiswürdig auszeichnen:

feine franz. faconmirte Seidenstoffe zu Kleidern den Stab zu  $11\frac{1}{4}$ ,  $11\frac{1}{2}$  und  $13\frac{1}{4}$  Zhr.

Foulards-Moben in zartesten und schönsten Deseins à 8, 9 und 10 Zhr.

Zanella und Colienne die Elle zu  $27\frac{1}{2}$  und 30 Ngr.

Mäntel in verschiedenen Stoffen zu  $3\frac{1}{2}$  bis 20 Zhr.

Bucksquins zu Beinkleidern in großer und schöner Auswahl.

Westen in Cachemir, Sammt, Seide und Valentias, von 1 bis 10 Zhr.

Halstücher, Schlipse und Cravatten in Seide 1 bis 8 Zhr.

Necht ostind. Cohras, das Pack von 7 Stück zu 7 bis 11 Zhr., in den neuesten und prachtvollsten Mustern.

Zuvorkommende und reelle Bedienung, sowie die billigsten Preise werden den geehrten Abnehmern zugesichert.

**NB.** Von Mänteln und Kleiderstoffen, sowie von allen Artikeln für Herren erbetet sich auf Verlangen, nach der Messe Einiges zur Auswahl zu senden.

Beilage

Montag, den 26. September 1842.

## Deutschland.

Berlin, d. 24. September. Se. Majestät der König haben geruht:

Dem Mühlenbesitzer P u d o r zu Wehlig bei Schkeuditz den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen, ferner

Den Geheimen Referendar des Staatsraths, Geheimen Regierungsrath von Wisleben, zum Rathe dritter Klasse, und den Geh. Referendar des Staatsraths, Landgerichtsrath B i s c h o f f, zum Geheimen Justizrath mit dem Range eines Rathes dritter Klasse zu ernennen.

Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Wilhelm und deren Kinder, der Prinz Waldemar und die Prinzessin Marie, so wie

Se. Hoheit der Prinz und Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Karl zu Hessen und bei Rhein und ihre Kinder, die Prinzen Ludwig und Heinrich, sind von Fischbach hier eingetroffen.

Se. Excellenz der königl. Wirkliche Geheime Rath und Intendant der königl. Gärten, von Massow, ist von Paris, der General-Major und Kommandant von Luxemburg, von Wulffen, von Magdeburg, und der Erbschenk in der Kurmark Brandenburg, von Hacke, von Sorau hier angekommen.

Berlin, d. 25. Sept. Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen ist aus der Rheinprovinz hier wieder eingetroffen.

Köln, d. 20. Sept. Ein von dem Erzbischof-Coadjutor Johannes von Geißel unterm 16. Aug. erlassener Hirtenbrief, in Bezug auf die Lage der katholischen Kirche in Spanien, sagt u. A.: „Die katholische Kirche in Spanien schwebt in Gefahr, das heilige Erbe des Glaubens zu verlieren, welches ihr die Jahrhunderte in treuer Bewahrung überliefert haben. Mit feindselig verwegener Hand will dort der Unglaube das heilige Band der Einheit zerreißen, welches die uralte Kirche der spanischen Erde, die glorreiche Mutter so vieler Heiligen, an den Mittelpunkt der katholischen Welt, an den Statthalter Jesu Christi auf Erden, an den Stuhl des Apostels Fürsten Petrus zu Rom, bindet. — Darum hat der h. Vater zu Rom, der Statthalter Christi und oberste Hirt der ganzen Kirche, seine mächtige Stimme erhoben gegen jene Bedrängniß. Sein väterliches Herz ist schmerzlich verwundet durch die Kunde von den Gefahren, welche jenes unglückliche Land bedrohen, und seine Seele ist tief bewegt ob den Verfolgungen, welche die katholische Kirche gegenwärtig daselbst erduldet. Darum hat er die Waffen der Kirche ergriffen — das Gebet —, um diese unheilvollen Gefahren abzuwenden. — Durch die ganze katholische Welt ist seine mächtige Stimme erschollen; und sie ergeht auch durch mich an Euch, geliebteste Diöcesanen! Das Oberhaupt der Kirche fordert Euch auf, mit ihm Euer Herz zu Gott zu erheben, und mit seiner Fürbitte Euer Gleichen zu verbinden, damit die Lage der Prüfung, welche Eure katholischen Brüder in Spanien heimsuchen, abgekürzt, und die bis jetzt so blühende Kirche von Spanien bei dem uralten katholi-

schen Glauben erhalten und mit dem Mittelpunkte der katholischen Welt, dem Felsen Petri, verbunden bleibe. Zur Erlangung dieser Gnade hat der h. Vater ein allgemeines Bittgebet durch die ganze katholische Welt angeordnet und Allen, welche daran Theil nehmen und die vorgeschriebenen Bedingungen erfüllen, einen vollkommenen Jubiläumsablaß verliehen“ u. s. w.

Köln, d. 21. Septbr. Der Reiseplan Ihrer Majestäten ist in Folge des anhaltend schönen Wetters und namentlich dadurch, daß Ihre Majestät die Königin sich sehr wohl befindet, geändert worden, indem Allerhöchstdieselben über Trier und Saarlouis nach Karlsruhe und auch wahrscheinlich über Stuttgart, sich nach Neuchâtel begeben werden. Das Gerücht, daß Se. Maj. auch nach Paris reisen wird, entbehrt alles Grundes, indem nie daran gedacht ist. — Ein Theil des Schlosses in Brühl bleibt auf Allerhöchsten Befehl möblirt, um auch für die Folge Hohe Gäste aufnehmen zu können; die aus dem königlichen Haushalte in Berlin für die letztvergangene Zeit dorthin gesandten kostbaren Hausgeräthe sind bereits zurückgeschickt worden. — Am ersten Abend der Anwesenheit unsers allverehrten Königspaares in Brühl wurde der Staatswagen Ihrer Majestät der Königin nicht nur eines Theils des neusilbernen Beschlages, so wie der Laternen beraubt, sondern auch das Verdeck desselben böswilliger Weise zerschritten. Der Unwille über diese boshafte That äußerte sich allgemein, und von dem Magistrat der Stadt wurde eine namhafte Summe dem Entdecker des Bösewichts zugesichert. Gestern ist man endlich desselben hier zufällig dadurch, in der Person des Sattler-Gesellen Schäfer, aus Scherten bei Gilsen im Hessischen, habhaft geworden, daß er in einem Bierhause aus der zerrißenen Rocktasche ein Stück des entwendeten Beschlages verlor.

Trier, d. 18. Sept. Am Vormittage des heutigen Tages fand in unserer festlich ausgeschmückten Kathedrale die feierliche Handlung der Konsekration und Inthronisation des für unsere Diöcese am 21. Juni dieses Jahres gewählten Bischofs, Herrn Wilhelm Arnoldi aus Bädern, im Beisein der hohen Militär- und Civilbehörden und vieler Notabeln der Stadt und der Umgegend, unter den üblichen Ceremonien statt. Als Konsekrator fungirte der erzbischöfliche Coadjutor, Herr Erzbischof von Geißel aus Köln, assistirt von zwei Weihbischöfen, den Herrn Melchers aus Münster und Dr. Günther aus Trier.

Mainz, d. 19. Sept. Seit gestern bietet unsere, an sich schon belebte Stadt, ein noch belebteres Bild. Hunderte von Fremden aus allen Theilen Europas, ja aus dem fernen Osten, aus Kasan und Lissib, sind herbeigeströmt, um an den Verhandlungen der deutschen Naturforscher und Aerzte Theil zu nehmen, während auch viele Andere theils durch die erste deutsche Industrieausstellung, theils durch das große Gefangensfest, das in diesen Tagen stattfinden wird, herbeigezogen sind. Heute fesselt die Aufmerksamkeit Aller zunächst die Eröffnung der zwanzigsten Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte, die um 10 Uhr in dem festlich decorirten ehemaligen Akademiesaal des neu hergerichteten nordwestlichen Flügels des alten kur-

fürstlichen Schloßes in feierlicher Weise stattfand. Gleich nach der Eröffnung durch den ersten Geschäftsführer, Medizinalrath Gröber, begrüßte der zweite Geschäftsführer, Notar Bruch, Direktor der rheinischen naturforschenden Gesellschaft, die Versammlung im Namen dieser Gesellschaft, und machte dieselbe darauf aufmerksam, daß auf der 19ten Versammlung der Naturforscher und Aerzte eine Revision der Statuten beschlossen worden sei, welche auf der 20sten Versammlung vorgenommen werden sollte. Zu diesem Zwecke wurde von der Versammlung eine Kommission ernannt, und nachdem mehrere, an dieselbe eingesandten Adressen vorgelesen waren, hielten Pastor Brehm aus Renthendorf, Dr. med. Stiebel aus Frankfurt a. M. und Hofrath und Prof. Dr. Kastner aus Erlangen Vorträge über verschiedene Gegenstände und Beobachtungen. Zum Schlusse bildeten sich die einzelnen Sektionen.

Mainz, d. 20. Sept. Ueber die gestrige Eröffnung der 20sten Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte ist noch Folgendes zu berichten. Anwesend waren etwa 600 Naturforscher aus fern und nah, aus Deutschland und den Nachbarstaaten, sogar Rußland hatte seine Repräsentanten geschickt, und diese 600 Gelehrten füllten den ungeheuern, prachtvoll restaurirten Saal im ehemaligen kurfürstlichen Schloße vollkommen aus. Nach dem Schlusse der Vorträge und Berathungen verfügte man sich zum großen Fest-Bankett in der überraschend schön decorirten Fruchthalle, an welchem Bankett etwa 1000 Personen Theil nahmen, von welchen eine ganz ungemaine Heiterkeit an den Tag gelegt wurde. Von den Coasten konnte man jedoch in dem weiten Raum nur wenige allgemein hören.

Niederheimbach, d. 19. Septbr. Sicherem Vernehmen nach wird die Burgruine Sonneck, welche vor 9 Jahren durch Se. Maj. den jetzt regierenden König und dessen durchlauchtigste Herren Brüder, die Prinzen Wilhelm, Karl und Albrecht gemeinschaftlich von der hiesigen Gemeinde angekauft wurde, nunmehr auch wieder hergestellt werden. Die gestrige Luftfahrt der allerhöchsten und höchsten Herrschaften soll die Veranlassung zu einem desfallsigen Entschlusse gegeben haben, welcher von dem mitreisenden Hrn. Finanzminister so gleich auf dem Dampfschiffe in Form eines Vortrages aufgenommen und von den hohen Kontrahenten unterzeichnet wurde.

Weimar, d. 21. Septbr. Unsere Truppen sind heute von Weiskensfeld wieder hierher zurückgekehrt. Sie können die freundliche und zuvorkommende Aufnahme, die ihnen, Offizieren wie Gemeinen, von dem preuß. Militair, den Behörden und der Bürgerschaft von Weiskensfeld geworden, nicht genug rühmen; ungerne nur haben sie die Manövers so frühzeitig beendet gesehen; mit größter Freude nahmen sie an den Uebungen Theil. Es ist ein schönes Zeichen unserer Zeit, wie der deutsche Gemeinsinn gefördert wird, ein engeres Band sich um die Bundesstaaten schlingt, gegenseitiges Vertrauen sich immer mehr bewährt. Jedenfalls haben wir diesen großen Schritt vorwärts Preußen zu verdanken. Einigkeit und Vertrauen machen Deutschland stark und mächtig unter den Völkern.

Stuttgart, d. 18. Septbr. Die Zollkonferenz setzt ihre Arbeiten thätigst fort; man hatte geglaubt, sie würde damit bis zu Mitte, oder höchstens Ende dieses Monats zum Schlusse kommen, es ist aber keine Aussicht dazu vorhanden. Von den fremden Diplomaten sind bereits mehrere abgereist.

Aus dem Moselthale, d. 15. Septbr. Dieser Tage sind viele Landleute der Umgegend, die im März d. J. nach Paris zum Festungsbau gegangen waren, zurückgekehrt. Abgesehen davon, daß sie anfänglich durch ihre Unkunde der französischen Sprache manchen Unannehmlichkeiten ausgesetzt wa-

ren, haben sich doch die Meisten, besonders Handwerker, wie Maurer und dergl., bedeutendes Geld erspart. Nächsten Frühling wollen nun Mehrere diesem Beispiele folgen.

### Rußland und Polen.

Moskau, d. 14. Sept. Gestern ist hier die schreckliche Nachricht eingetroffen, daß die ganze Stadt Kasan ein Raub der Flammen geworden; mehr als 2000 Häuser, die ganze Waaren-Niederlage der Kaufmannschaft, die Universität und der größte Theil der öffentlichen Gebäude liegen bereits in Schutt; seit vier Tagen brennt es fortwährend, und bei Abgang der Post war das Feuer noch nicht überwältigt.

Ein Schreiben aus St. Petersburg vom 16. Sept. giebt die Zahl der abgebrannten Häuser auf 1200 an, worunter über 400 steinerne und 12 Kirchen, so wie die großen Buden. Durch das Feuer verliert die zweite St. Petersburger Affekuranz-Kompagnie, zu deren Kapon Kasan gehört, bedeutend, und die Affekuranz-Aktien, die vor kurzem noch mit 410 à 415 Rubeln bezahlt wurden, sind in Folge dessen zu 230 verkauft worden.

In Jaroslaw hat ebenfalls eine Feuersbrunst mehrere Häuser und 40 Buden mit Waaren in Asche gelegt.

### B e r m i s c h t e s.

— Hamburg, d. 22. Sept. Die norwegische Post vom 16. d. M. bringt aus Christiania die traurige Nachricht, daß ein russisches Linienschiff von 74 Kanonen (von denen 40 an Bord befindlich) mit 930 Mann Besatzung an der norwegischen Küste gestrandet ist; 300 Mann, worunter 16 Offiziere, sind ertrunken. Ein norwegisches Dampfschiff, das den Unglücklichen zu Hülfe kam, hat einen Theil derselben an Bord genommen. Einzelne Matrosen, die 48 Stunden lang auf Rundhölzern auf der See umhergetrieben waren, wurden von anderen Schiffen aufgenommen.

— In England beschäftigt man sich jetzt mit einem neuen Riesenwerk, nämlich mit dem Bau eines neuen Leuchthurms auf den berühmtesten Godwin Sands. Die über zwei deutsche Meilen lange, und fast eine halbe Meile breite Sandbank, Deal (am Kanal unweit Dover) gegenüber, besteht aus lauter Trieb sand, in dem auch die größten Schiffe, wenn sie darauf gerathen, in wenigen Tagen spurlos verschwinden, und schon Millionen an Waaren und Tausende von Menschen verloren gegangen sind. Auf diesem beweglichen Sandmeer will nun der Ingenieur Bush einen eisernen Leuchthurm errichten. Zuvörderst soll ein Schaft, 64 Fuß hoch und 30 Fuß im Durchmesser, in den zur Zeit der Ebbe trockenen Sand versenkt werden, bis er die feste Kreideschicht erreicht; dieser Basis aber soll eine andere Grundlage folgen, mit Geländern umgeben und darauf eine 86 Fuß hohe Säule, welche die Laternen, und über diesen die 40 Fuß hohe Statue der Königin, den Dreizack Neptuns in der Rechten haltend, tragen wird. Mit dem Bau soll bereits begonnen sein; doch bezweifeln manche das Gelingen desselben, wiewohl England im Fache des Leuchthurmbaus schon fast Unglaubliches geleistet hat. Aber die Thürme sind auf steilen, fast unzugänglichen, sehr beschränkten Klippen errichtet, und boten also eine feste Grundlage dar; diese soll nun in den beweglichen, grundlosen Sandwogen erst geschaffen werden, was neue und wahrscheinlich noch größere Schwierigkeiten machen dürfte. Freilich für die Schifffahrt in einer so stark besuchten Meerenge, die durch diese neue Scylla ausnehmend gefährdet wird, wäre ein solches Warnungszeichen von bedeutender Wichtigkeit.

— Ein Hausbesitzer in Avignon, unter dessen Fenstern die Schwalben seit mehreren Generationen ein Asyl suchen, fand unter dem Flügel eines dieser Vögel ein Zettelchen angebunden. Er machte es auf, und fand folgende Zeilen in französischer Sprache: „Ich wohne auf dem Libanon, heiße Franz Bartholomäus Petit-Jean, aus Dargues im Herault-Departement gebürtig, habe mein Vaterland vor dreißig Jahren verlassen, um an dem Grabe meines Heilandes zu beten, und hoffe, an der heiligen Stätte, die ich mir auserwählt, zu sterben. Wenn dieses Briefchen in die Hände eines Christen geräth, so bitte ich ihn, ein Ave für den Vater Franz zu beten.“

**Fonds- und Geld-Cours.**  
Berlin, d. 24. September 1842.

Fonds.	P.	Pr. Cour.		Actien.	P.	Pr. Cour.	
		Brief.	Geld.			Brief.	Geld.
St. Schuldsch. *	3 1/2	103 3/4	—	Berl. Potsd. Eisenb.	5	127	—
Pr. Engl. Obl. 30.	4	102 3/8	—	do. do. Prior. Obl.	4	103	—
Präm. Sch. der	—	—	—	Mgd. Pp. Eisenb.	—	—	119 1/2
Seehandlung.	—	85 1/12	84 1/12	do. do. Prior. Obl.	4	—	102 3/4
Kurm. Schuldsch.	3 1/2	102 3/8	—	Berl. Anh. Eisenb.	—	104 3/4	103 3/4
Berl. St. Obl. *	3 1/2	102 1/4	—	do. do. Prior. Obl.	4	—	102 3/4
Danz. do. in Th.	—	48	—	Düss. Elb. Eisenb.	5	77	—
Wesph. Pfandbr.	3 1/2	103 1/4	—	do. do. Prior. Obl.	4	99	—
Groß. Pos. do.	4	106 7/8	—	Rhein. Eisenb.	5	87 1/2	86 1/2
Wesph. Pfandbr.	3 1/2	103 7/8	103 3/8	do. do. Prior. Obl.	4	99	—
Pomm. do.	3 1/2	—	103 3/8	Berl.-Frankf. Eis.	5	101	—
Kur- u. Neum. do.	3 1/2	104 1/2	104	Gold al marco	—	—	—
Schlesische do.	3 1/2	103 1/8	—	Friedrichsd'or	—	12 1/2	12
				Audere Goldmün-	—	10 3/8	9 7/8
				zen à 5 Th.	—	8	8
				Disconto	—	—	—

Der Käufer vergütet auf den am 2. Januar 1843 fälligen Cours von 1/4 pCt.

**Getreidepreise.**

Nach Berliner Scheffel und Preuss. Gold.

Halle, den 24. Sept.

Weizen	1 thl.	22 sgr.	6 pf.	bis	2 thl.	5 sgr.	— pf.
Roggen	1 .	12 .	6 .	—	1 .	25 .	— .
Serfte	1 .	10 .	— .	—	1 .	12 .	6 .
Hafers	1 .	3 .	9 .	—	1 .	7 .	6 .

Magdeburg, den 23. Sept. (Nach Wispeln.)

Weizen	28	—	51 thl.	Serfte	80 1/2	—	— thl.
Roggen	24	—	41 .	Hafers	22	—	24 1/2 .

Leipzig, den 22. September.

Nach Dresdner Scheffel.

Weizen	4 Thl.	15 Ngr.	bis	4 Thl.	20 Ngr.
Roggen	3 .	20 .	—	3 .	25 .
Serfte	2 .	27 1/2 .	—	3 .	— .
Hafers	2 .	5 .	—	2 .	7 1/2 .
Rappsaat	7 .	— .	—	— .	— .
W. Rübsen	6 .	15 .	—	— .	— .
S. Rübsen	— .	— .	—	— .	— .
Al. der Gr.	12 .	— .	—	12 .	7 1/2 .

Wasserstand zu Halle  
am 25. September:

Oberhaupt	4 Fuß	6 Zoll.
Unterhaupt	5 Fuß	1 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg  
am 23. Sept.: 60 Zoll unter 0.

**Fremdenliste.**

Angekommene Fremde vom 23. bis 25. September.

**Im Kronprinzen:** Hr. Professor Adams a. Dublin. Hr. Dr. med. Stoder u. Hr. Professor v. Kilansky a. Wien. Hr. Geh. Sectr. Frese u. die Herrn. Dr. med. Hölzel u. Eckardt a. Berlin. Hr. Reg.-Rath Bergauer a. Magdeburg. Hr. Partik. Ermisch a. Kassel. Die Herrn. Kaufl. Köppler u. Scheele a. Mainz. Hr. Kaufm. Giesbers a. Düsseldorf. Hr. Kaufm. Götting a. Pirschberg. Hr. Justizrath Bauer a. Breslau. Hr. Stud. Baue a. Heidelberg. Hr. Bauconduct. Bauer a. Breslau. Hr. Banquier Lütke a. Augsburg. Hr. Geh. Kriegsrath Latte, Hr. Kriegsrath Neudorf, Hr. Dr. phil. Wagemann u. Hr. Buchhdlr. Inermann a. Berlin. Frau Geh. Rätthin v. Tesch nebst Dienerschaft a. Breslau. Hr. Oberst-Lieut. v. Pflug a. Borne. Hr. Partik. v. Ritter a. Petersburg. Hr. Gutsbes. v. Sauerma a. Schönlitz. Mad. Hesse a. Eisenach. Hr. Kaufm. Wenzel a. Frankfurt. Hr. Kaufm. Ziegler a. Neuhaldensleben. Hr. Kaufm. Wille a. Mainz. Hr. Kaufm. Hermes a. Kenney. Hr. Kaufm. Bilsch a. Leipzig.

**Stadt Zürich:** Hr. Landrath v. Pfannenber a. Storkwitz. Hr. Justizrat Richter a. Naumburg. Hr. Architekt Frize a. Berlin. Hr. Defononom Haberhauf a. Mühlingen. Hr. Kaufm. Kayser a. Magdeburg. Hr. Chef-Präsident Nettler u. Hr. DRKrefer. Nettler a. Naumburg. Hr. Appell.-Rath Paulsen a. Jena. Hr. Kaufm. Patzsch a. Berlin. Hr. Kaufm. Herrmann a. Dresden. Hr. Kaufm. Schmidt a. Magdeburg.

**Goldnen Ring:** Hr. Criminalrichter v. Arnim a. Herfurt. Hr. Rfm. Heimerdingen a. Berlin. Hr. Kaufm. Gründler a. Baireuth. Hr. Kaufm. Pflümann a. Magdeburg. Hr. Amtm. Gollmann a. Stebershausen. Hr. Control. Hartleb a. Zückerbogl. Die Herrn. Kaufl. Klopfer u. Michaelis, Hr. Cand. Küffel u. Hr. Maler Benkstedt a. Berlin. Hr. Kaufm. Krause a. Magdeburg. Hr. Kaufm. Günther a. Baireuth.

**Goldnen Löwen:** Hr. Leg.-Rath v. Sanden a. Basel. Hr. Lieut. Basswiesen a. Kassel. Hr. Kaufm. Schey a. Berlin. Hr. Kaufm. Zerbesler a. Mühlingen. Hr. Fabr. Paul a. Burg. Hr. Kaufm. Burgas u. Fam. a. Aachen. Hr. Kaufm. Grobe a. Kalbe. Hr. Sectr. Wittig u. Hr. Fabrik. Meißner a. Schönebeck.

**Stadt Hamburg:** Hr. Kaufm. Müller a. Erfurt. Mad. Stegmann u. Mad. Müller a. Nordhausen. Hr. Landger.-Dir. v. Könen. Hr. Kaufm. Schiff a. Nordhausen. Hr. Kaufm. Pempel a. Stokberg. Hr. Fabrik. Müller a. Erfurt. Hr. Kaufm. Dominchen a. Nordhausen. Hr. Kaufm. Kilian a. Heiligenstadt. Die Herrn. Partik. Kronenthal u. Groß a. Berlin. Hr. Kaufm. Blumenthal a. Egeln. Hr. Kaufm. Bremer a. Erfurt. Hr. Sectr. Koch a. Rosla. Hr. Architekt Rittmeister a. Wernburg. Hr. Kaufm. Verleberg a. Ilmenau. Hr. Stud. Hugo u. Göttingen. Hr. Beamt. Müller a. Hilgenburg.

**Schwarzen Bär:** Dem. Duelle, Modehändl. a. Nordhausen. Die Herrn. Kaufl. Meißel u. Albert a. Köln. Hr. Kaufm. Wagner a. Riesa. Hr. Kaufm. Wächting a. Münst. Hr. Kaufm. Waldt a. Koblenz. Hr. Bergbeamr. Hausdörfer a. Joh. Georgenstadt. Hr. Fabrik. Sandkuhl a. Zerbst. Hr. Bergolder Pfähler a. Berlin.

**Goldnen Kugel:** Hr. Lieut. v. Mühheim a. Eisleben. Hr. Kaufm. Berserger a. Magdeburg. Hr. Kaufm. Esser a. Kassel. Hr. Kaufm. Michaelis a. Gräfenhahn. Hr. Kaufm. Preller a. Prenzlau. Hr. Fabr. Zimmermann a. Naumburg. Frau L. Kenner a. Nordhausen. Hr. Cand. Menner a. Lunau. Hr. Oberst-Lieut. v. Hesel a. Merseburg. Die Herrn. Kaufl. Schirmer u. Reinecke a. Erfurt. Die Herrn. Kaufl. Fleischer u. Lehmann a. Uckerleben. Hr. Kaufm. Hennings a. Leipzig. Hr. Kaufm. Flach a. Chemnitz. Hr. Kaufm. Hertel a. Waldeburg. Hr. Hof- u. Juwelier Reiz a. Dresden. Hr. Stud. Scholz a. Jena.

**Zur Eisenbahn:** Hr. Kaufm. Immisch a. Stettin. Hr. Lehrer Melzer a. Naumburg. Hr. Lehrer Dr. Kraemer a. Fulda. Hr. Kommerzienrath v. d. Büte a. Schwerin. Frau L. Harke a. Magdeburg. Hr. Graf Blücher-Finker a. Calcutta. Hr. Prof. Wattle, Hr. Lieut. Braun, Hr. Geh. Reg.-Rath Thaus u. Hr. Negotiant Magnus a. Berlin. Hr. Stud. Sternberg a. Aachen. Hr. Kaufm. Woll a. Köln. Frau Reg.-Präsid. Hauer a. Potsdam. Hr. Rittergutsbes. Schidisch a. Wittenberg.

## Bekanntmachungen.

Freiwilliger Verkauf.  
Königl. Land- und Stadtgericht zu  
Merseburg.

Das in hiesiger Schmalegasse sub No.  
430. belegene, den Hutmachermeister Mar-  
tinschen Erben gehörige Wohnhaus nebst  
Zubehör, abgeschätzt auf

431 Thlr. 25 Sgr. 7 $\frac{1}{2}$  Pf.

zufolge der, nebst Hypothekenschein in unse-  
rer Registratur einzusehenden Taxe, soll  
am 1. Decbr. 1842, Vormittags 11 Uhr,  
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Es sollen noch dieses Jahr einige 60  
Ruthen altes Pflaster umgearbeitet und den  
Mindestbietenden unter den in dem, auf  
den 1. October d. J., Vormittags um 11  
Uhr, auf hiesigem Rathhause angeetzten  
Termine bekannt zu machenden Bedingun-  
gen übergeben werden, was Uebernehmens-  
lustigen hierdurch bekannt gemacht wird.

Schraplau, den 22. Sept. 1842.

Der Magistrat.

Ein Pflegestuhl mit 28 Stück Federn,  
fast lauter Roßhaaren befindlich, ist zu ver-  
kaufen beim Sattlermeister Rudloff, große  
Klausstraße No. 893.

Mein Lager alten Flachses empfehle ich  
bei der misrathenen neuen Erndte desselben  
preiswerth.

Fr. Hensel an der Ulrichskirche.

Am Montag den 26. d. M. trifft bei  
mir der erste Transport trockener Presshefen  
ein, und wird für die Folge täglich frisch  
bei mir zu haben sein.

Halle, den 24. Sept. 1842.

Theodor Saalwächter.

Veränderungshalber bin ich gesonnen, mei-  
ne beiden Mühlen, die Thal- und die Klo-  
stermühle bei Sangerhausen, erstere aus  
einem Mahl-, Del- und Graupengange, so  
wie aus 20 Acker Feld, 12 Acker Garten,  
Wiese und Holz, sämtliche Grundstücke  
von gutem Boden, letztere aus einem Mahl-,  
Del- und Schneidegange bestehend, wozu  
noch 6 Acker Feld, 5 Acker Garten und  
Holz gehören, öffentlich zu versteigern oder  
auch zu verpachten, und ist dazu Termin  
auf den 12. October d. J., Vormittags 10  
Uhr, in der Klostermühle anberaumt wor-  
den, wozu ich Kauf-, resp. Pachtlustige  
hiermit freundlichst einlade.

Klostermühle bei Sangerhausen,  
den 22. September 1842.

Friedrich Kandler, Mühlenbesitzer.



## Dampfschiffahrt zwischen Hamburg und Magdeburg.

Vom 27. dieses fahren unsere Dampfschiffe wieder regelmäßig bis auf Weiteres:

von **Magdeburg:**

jeden Sonntag

„ Dienstag

„ Donnerstag

von **Hamburg:**

jeden Sonntag

„ Mittwoch

„ Freitag

außerdem wird wöchentlich noch ein Schlepptransportschiff sowohl von **Magdeburg**  
als **Hamburg** expedirt.

Magdeburg, den 20. September 1842.

## Die Direction.

Holzappel.

Bei **C. A. Schwetschke und  
Sohn** ist zu haben:

Die landwirthschaftliche

### doppelte Buchhaltung.

Eine kritische Prüfung der verschiedenen  
bei dieser Rechnungsform befolgten

Grundsätze,

nebst Mittheilung

einer einfachen Methode

zur Führung einer genauen landwirthschaft-  
lichen doppelten Buchführung

von **C. Kleemann,**

Fürstl. Schwarzb. Domainenrath in Wasser-  
thaleben.

gr. 8. geh. Preis 14 Sgr. oder 17 $\frac{1}{2}$  Sgr.

In Gumprecht's landw. Verichten  
und andern landw. Blättern wurde obiges  
Buch als eine ausgezeichnete Arbeit em-  
pfohlen.

Die ökonom. Neuigkeiten v. Andrá,  
(Nr. 100 v. 1841) sagen, nachdem das  
Werk in 21 Spalten bearth. worden ist,  
zum Schlusse:

Uebrigens kann ich nur Kleemann's  
Schriften Jedermann auf das Beste em-  
pfehlen. Mit großem Interesse, mit vie-  
ler Belehrung habe ich es gelesen und  
danke dem Hrn. Verfasser recht aufrich-  
tig dafür.

Verlag von **F. A. Cupel** in Son-  
dershausen.

Ein kompletter Litterwagen steht zum  
Verkauf für den festen Preis von 21 Thlr.  
bei dem Zimmermann

Felgner in Lettin.

Unterzeichneter empfiehlt allen resp. Rei-  
senden seinen neu eingerichteten, an der  
Straße von Mansfeld nach Sanger-  
hausen gelegenen Gasthof „zum Wald-  
schlößchen“ und versichert prompte und reelle  
Bedienung.

Annarode, den 23. Sept. 1842.

Chr. Nabe.

Für Maurer- und Zimmermeister und  
die es werden wollen.

## J. C. Bedeke's Handbuch der bürgerlichen Baukunst.

Allgemein faßlich für Maurer- und Zim-  
mermeister und die es werden wollen. Er-  
sten Bandes erste Abtheilung, ent-  
haltend: Eine ausführliche Beschreibung der  
Bauhölzer, ihrer Aufbewahrung, und der  
Mittel, ihre Dauer zu verlängern; desglei-  
chen der natürlichen und künstlichen Bau-  
steine, der Mittel, ihre Beschaffenheit zu  
prüfen, und der Anfertigung aller Arten  
künstlicher St. in. Mit 4 großen Tafeln  
Abbildungen. gr. 8. Preis 1 Thlr. 10 Sgr.

Der Zweck des vorstehenden Werks ist,  
die mannichfachen Neuerungen und Verbesse-  
rungen im Gebiete der bürgerlichen Bau-  
kunst in ein möglichst populäres und prakti-  
sches Handbuch zusammenzufassen, und sie  
dadurch dem Publico zugänglicher und also  
gemeinnütziger zu machen. Es darf daher  
den Maurer- und Zimmermeistern, sowie  
alle denen, die das Meisterrecht erlangen  
wollen, mit Recht empfohlen werden. Das  
ganze Werk wird aus circa 6 — 8 solchen  
Lieferungen, wie diese, bestehen.

Zu haben bei **C. A. Schwetschke  
und Sohn.**

Sonntag den 2. October ladet zum  
Weinfeste ergebenst ein

L. Finger in Röllsdorf.

Abschied.

Den lieben Schweinigern, Vorneh-  
men und Geringen, sowie auch allen Be-  
kannten und Freunden in der Umgegend  
von Schweinig, rufen Unterzeichnete aus  
der Ferne noch ein herzliches Lebwohl zu,  
und fügen den bescheidenen Wunsch hinzu:  
daß Alle uns ein freundliches Andenken im  
Herzen bewahren möchten.

Erschwitz bei Merseburg,  
den 23. Sept. 1842.

Cantor Müller nebst Frau.